

Zeitschrift: Unsere Kunstdenkmäler : Mitteilungsblatt für die Mitglieder der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte = Nos monuments d'art et d'histoire : bulletin destiné aux membres de la Société d'Histoire de l'Art en Suisse = I nostri monumenti storici : bollettino per i membri della Società di Storia dell'Arte in Svizzera

Herausgeber: Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte

Band: 8 (1957)

Heft: 3

Vereinsnachrichten: 77. Jahresversammlung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

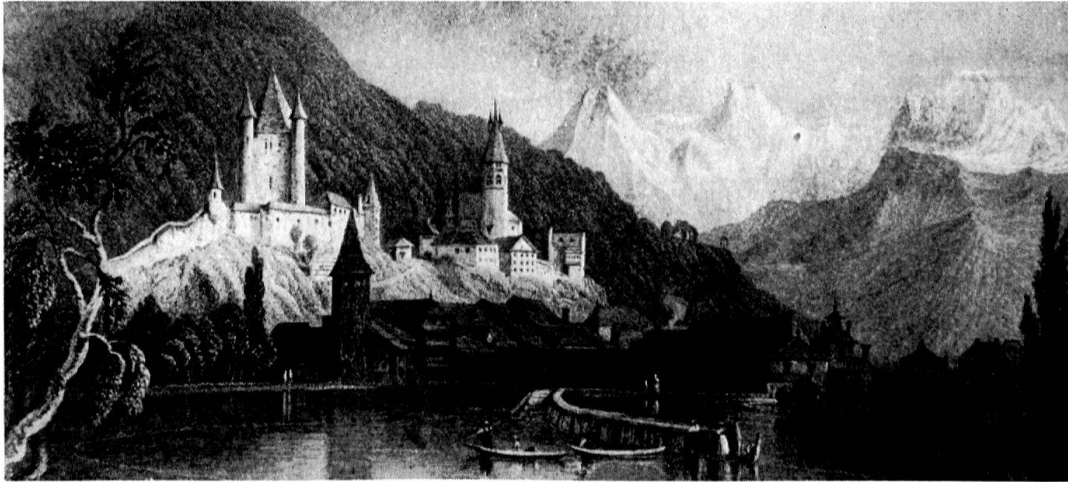
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Bartlett. Ansicht von Thun. 19. Jh.

So durften wir an Max Wassmer zum 24. August 1957 aus vierfachem Anlaß Dank und Glückwunsch überbringen: an den Ehrendoktor der Berner Universität als deren Rektor; an unseren langjährigen Quästor und Aktuar im Namen unserer Gesellschaft – ein kunstvoller Weinkrug, den ihm unser Vorstand überreichte, legt davon ein bleibendes Zeugnis ab –; an den Leiter der Finanzen und des Sekretariats der Schweizerischen Geisteswissenschaftlichen Gesellschaft als Präsident ihrer Forschungskommission, und schließlich, was uns Haupt- und Herzenssache war, als Freund zum Freunde.

Bern, im August 1957

Hans R. Hahnloser

Wir danken den Urhebern eines privaten Festgrußes an den Jubilaren für die Erlaubnis, diesen gekürzten Auszug hier abdrucken zu dürfen.

77. JAHRESVERSAMMLUNG

18. bis 20. Mai 1957 am Thunersee

Da sich letztes Jahr in Rorschach die Durchführung einer *Pressekonferenz* bewährte, ließ der Vorstand den Veranstaltungen der Jahresversammlung auch diesmal eine *Zusammenkunft* mit den zur Tagung eingeladenen Pressevertretern und den Bearbeitern der *Kunstdenkmäler* vorangehen, um den Berichterstattern authentische Eindrücke von der Arbeit der Gesellschaft zu vermitteln. Dr. F. Gysin leitete am Vormittag des 18. Mai diese Konferenz im Hotel Victoria in Interlaken mit dem Hinweis auf Größe und Bedeutung der Gesellschaft und auf den erfreulich starken Widerhall ihrer Arbeit in der Öffentlichkeit ein. Die Denkmalpflege zieht reichen Nutzen aus der Veröffentlichung des nationalen Bau- und Kunstgutes, die in andern Ländern von staatlichen Stellen besorgt wird. Prof. Dr. Hans R. Hahnloser unterstrich ganz besonders die Tatsache, daß die Inventarisierung der Kunstdenkmäler die wissenschaftliche Grundlage der Denkmalpflege liefert.

Prof. Dr. Hans Reinhardt würdigte die Bedeutung der sehr großen Anhängerschaft der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte und die gewaltige Leistung, die in der regelmäßigen Herausgabe von zwei Jahressbänden beschlossen liegt. Die Bearbeiter, die für ihre Darstellung jeweils zuerst die dokumentarischen Grundlagen erarbeiten müssen, verdienen hohe Anerkennung für ihre Hingabe an das Inventarisationswerk. Da das Bild der Heimat sich ungeahnt rasch und intensiv verändert, ist das «Kennen und Erhalten» des Denkmälerbestandes eine moralische Pflicht gegenüber der «Schweiz als historische Gegebenheit». Durch die gediegenen Bände können auch solche Kreise interessiert werden, die sonst nur in Zahlen und politischen Konstellationen denken. Daraus ergibt sich oft eine günstige Einflußnahme auf öffentliche Entschlüsse. – Aus dem Kreise der Bearbeiter äußerte sich Dr. Erwin Poeschel, der auf die Fülle enervierender Kleinarbeit hinwies, die bei Archivforschungen und bei der Heranziehung von Hilfswissenschaften zu leisten ist. In einzelnen Kantonen ist die Inangriffnahme der Inventarisierung dadurch erleichtert worden, daß die Bearbeiter auch als Denkmalpfleger beschäftigt werden. Doch zeigt es sich immer wieder, daß die Inventarisierung die Schaffenskraft des Bearbeiters vollständig beansprucht. Unter den weiteren Voten fand die Frage nach dem Erscheinen des immer noch ausstehenden letzten Zürcher Bandes leider noch keine positive Beantwortung.

Für die insgesamt etwa 280 Teilnehmer zählende Tagungsgesellschaft begann das ausgezeichnet vorbereitete *Programm* am Samstag nachmittag mit drei Autocar-Exkursionen, welche die einzelnen Gruppen wahlweise nach Goldswil und Ringgenberg (mit Prof. Hahnloser und Architekt Christian Frutiger), zur Burgruine Unspunnen (mit Hansulrich Großniklaus, Wilderswil) und zur Burgruine Weißenau am Thunersee (mit Dr. Hans Spreng, Unterseen) führten. In der Schloßkirche Interlaken folgten auf geschichtliche und baukundliche Erläuterungen durch Direktor Dr. Michael Stettler und Dr. H. Spreng die Traktanden der Generalversammlung. Für den *Jahresbericht* und die *Rechnung* konnte Dr. Gysin als Versammlungsleiter auf die Hefte des Mitteilungsblattes «Unsere Kunstdenkmäler» verweisen. Sie wurden gutgeheißen, ebenso wie das vom Quästor Walter Rösch (Bern) vorgelegte Budget. Dieses rechnet mit einem Ausgabenüberschuß von 42 000 Fr., so daß in absehbarer Zeit wieder eine Finanzierungsaktion fällig wird. Der Jahresbeitrag bleibt unverändert. Dr. Gysin erinnerte an die beiden wertvollen Jahressbände 1956 und an die Beteiligung von Organen unserer Gesellschaft an der internationalen Tagung der Kunsttopographen in Wien, an welcher die schweizerische Leistung volle Beachtung fand. Von den gut verwendbaren «Schweizer Kunstführern» ist die dritte Zehnerserie abgeschlossen und eine Reihe weiterer Hefte in Arbeit genommen worden. Die Kommission für «Kleinere Restaurationen» hat sich mit Wandmalereien in der Kirche von Filisur und im Alten Spital von Sargans beschäftigt; die Kommission für römische Forschungen mit Untersuchungen in Boscéaz bei Orbe, in Vidy bei Lausanne und in Obermumpf im Aargau. Der Mitgliederbestand ist auf nahezu 8200 angestiegen.

Prof. Reinhardt berichtete als Präsident der Redaktionskommission über die *Arbeiten am Kunstdenkmälerwerk*. Als Jahressgaben 1957 sollen gleichzeitig «Die Stadt St. Gallen» von Erwin Poeschel und der erste Solothurner Band (Bezirke Balsthal, Thierstein und Dorneck) von Dr. Gottlieb Loertscher versandt werden. Für 1958 sind vorgesehen: Schaffhausen-Land von Reinhard Frauenfelder und ein dritter Band aus der Stadt Bern von Paul Hofer. In Vorbereitung sind weitere Bände aus den Kantonen Luzern, Neuen-

burg, Aargau, Thurgau, St. Gallen, Glarus, Baselland und Basel-Stadt. Von vergriffenen Bänden werden Graubünden II und Zug II bald, Graubünden V später als Neudrucke erscheinen. Die Bearbeiter der einzelnen Werke, ebenso Herstellungsredaktor Dr. Ernst Murbach und der Verlag Birkhäuser haben den angelegentlichen Dank der Gesellschaft verdient. Dr. Gysin dankte auch Prof. Reinhardt für seine Mühewaltung.

Das *Wahlgeschäft* brachte den Eintritt von Stiftsbibliothekar Dr. J. Duft (St. Gallen), Architekt Pierre Margot (Lausanne), Prof. Dr. Alfred A. Schmid (Fribourg) und Direktor Dr. Michael Stettler (Bern) in den Vorstand. Als *neuer Präsident* wurde Prof. Hahnloser gewählt, der seinem vorzeitig zurücktretenden Vorgänger, Dr. Gysin, den Dank des Vorstandes und der Gesellschaft für sein initiatives Wirken abstattete. Prof. Reinhardt übernimmt das Amt des Vizepräsidenten, behält aber zugleich die Leitung der Redaktionskommission bei. Der turnusgemäß aus dem Vorstand austretende Dr. Max Waßmer, der seit langem zu den verdienten Trägern der Organisation zählt, wird gewiß später für eine weitere Mitarbeit gewonnen werden können. Als Rechnungsrevisoren wurden Dr. Baumann (bisher) und Viktor Kleinert in Bern (neu) gewählt. Die nächste Jahresversammlung soll in der Westschweiz stattfinden.

Beim Bankett im Hotel Beau-Rivage konnte der neue Präsident, Prof. Hahnloser, eine Reihe von Ehrengästen begrüßen, darunter Georges Droz und Dr. Vodoz vom Eidg. Departement des Innern, Prof. Dr. Werner Näf als Vizepräsident des Nationalen Forschungsrates und Prof. O. Vasella als Delegierter der Schweizerischen Geisteswissenschaftlichen Gesellschaft. Weitere Ansprachen hielten der bernische Erziehungsdirektor Dr. Moine und Gemeindepräsident Jucker (Interlaken).

Die vom Wetter nicht begünstigten kunstwissenschaftlichen *Exkursionen* vom Sonntag galten dem Thema «Kirchen und Schlösser am Thunersee». Sie begannen mit einer gemeinsamen Seefahrt nach Oberhofen, wo Dr. Stettler und Hermann von Fischer das neuerdings um einige Räume bereicherte Schloßmuseum erläuterten, und weiter nach Thun, wo vier der fünf Gruppen das Schloßmuseum mit dem restaurierten Rittersaal besichtigten. Alfred Heubach (Spiez) und Pfarrer Wellauer (Wimmis) teilten sich sodann in die Leitung der Exkursion nach Einigen, Spiez und Wimmis. Stadtbaumeister Karl Keller (Thun) führte eine Gruppe zur Schadau und zu den Kirchen von Scherzligen, Reutigen und Amsoldingen; Dr. Max Grütter fuhr mit der dritten Gruppe nach Wimmis, Einigen und Scherzligen, und Dr. Stettler zog mit der vierten Gruppe in das entlegene Blumenstein sowie nach Amsoldingen und Reutigen. Eine Führung in französischer Sprache übernahm Prof. Hahnloser in Scherzligen, Einigen und Spiez.

Über hundert Teilnehmer vereinigten sich dann am Sonntag abend zu einem stimmungreichen «souper aux chandelles» in den festlichen Räumen des Schlosses Spiez und unternahmen am Montag, wiederum fast dauernd im Regen, eine äußerst lehrreiche Gemeinschaftsfahrt durch das ganze Simmental und zu den Kirchen von Saanen und Rougemont. Stadtbaumeister Keller, Dr. Luc Mojon und Architekt Edgar Schweizer übernahmen hier die Führung. In Diemtigen, Erlenbach und Zweisimmen wurden außer den kirchlichen Bauten eine Reihe charakteristischer alter Bauernhäuser besichtigt, und auch bei Därstetten (Haus Knutti im Moos) und Boltigen-Weißenbach (Haus Sewer) erhielt man Einblick in die Eigenart wohlerhaltener Simmentaler Holzbauten des 18. Jahrhunderts, die den meisten Teilnehmern wohl noch nicht im einzelnen bekannt waren. E. Briner